

I. VORWORT

Die Idee zu diesem Projekt entwickelte sich aus den Ergebnissen des FWF-Projektes „Wirtschaftliche Grundlagen und soziale Strukturen der latènezeitlichen Bewohner des Traisental“ (wiss. Leitung: J.-W. Neugebauer, Ausführung: P. C. Ramschl). Da sich schon im dort behandelten Gräberfeld von Pottenbrunn weitreichende Beziehungen in andere Regionen der Latènekultur abzuzeichnen begannen, war es die logische Konsequenz, ausgehend von diesen Erkenntnissen und der Vorlage eines neuen wichtigen Gräberfeldmaterials (Mannersdorf am Leithagebirge) weiterreichende Zusammenhänge zu untersuchen.

Das hier gezeigte Projekt setzt sich aus dem APART-Projekt „Migrationsphänomene in der Frühlatènezeit“ (10/2002, wiss. Leitung und Ausführung: P. C. Ramschl) und dem FWF-Projekt P-15977-G02 „The celtic cemetery of Mannersdorf (Lower Austria) in the context of east and west cultural contact“ (Leitung: Anton Kern, Naturhistorisches Museum Wien, wiss. Ausführung: P. C. Ramschl) zusammen.

Grundsätzlich steht in dieser Publikation die Aufarbeitung des Gräberfeldes von Mannersdorf/Leithagebirge im Vordergrund. Zusätzlich sollen Ansätze zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Material im gesamteuropäischen Kontext geliefert werden.

Da die Formatierung und Drucklegung des fertigen Manuskriptes durch die vielfältigen Verpflichtungen des Autors verzögert wurden, ist die aktuelle Literatur nur bis zum Jahr 2007 eingearbeitet.

Das Material des latènezeitlichen Gräberfeldes von Mannersdorf wurde im Sommer 2001 dem Autor von a.o. Univ.-Prof. Dr. Johannes-Wolfgang Neugebauer † (Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale) zur Bearbeitung übergeben. An dieser Stelle sei J.-W. Neugebauer nachträglich für sein Bemühen, hervorragendes Material auch an andere Kollegen weiterzugeben, herzlichst gedankt. Gleichzeitig möchte ich ihm auch für die Unterstützung und Förderung durch Material, Projekteinreichungen, Sendung zu wichtigen Kongressen etc., die erst den Beginn meiner wissenschaftlichen Laufbahn ermöglichten, innigst danken.

Weiters danke ich Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger für

die Möglichkeit einer Anstellung an der Prähistorischen Kommission im Rahmen des APART-Stipendiums und die Möglichkeit in den Mitteilungen der Prähistorischen Kommission zu publizieren.

HR Dr. Anton Kern sei für die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes in der Prähistorischen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien, die Einreichung des Projektes beim FWF und tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung desselben gedankt.

Im Rahmen des Gesamtprojektes sei folgenden Personen und Institutionen besonders gedankt:

- allen Kolleginnen und Kollegen in der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, Wien, die mir (wie die ÖAW) in der Zeit des Projektes eine neue wissenschaftliche Heimat gegeben haben. Hier besonders Angelika Heinrich, die mich bei der Suche nach Quellen im Fundaktenarchiv der Abteilung und auch bei manchen Debatten über Detailprobleme unterstützte. Weiters allen Kolleginnen und Kollegen in der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; besonders Michaela Lochner und Eleonore Melichar, die mich bei der Korrektur der Arbeit erheblich unterstützten
- dem Kustos des Museums Mannersdorf, Heribert Schutzbier für hervorragende Zusammenarbeit, jederzeitige Hilfe bei der Handhabung des Materials sowie für die Hinweise auf den Ablauf der Grabung
- den Kollegen Gilbert Kaenel (Schweiz), Jean-Jacques Charpy (Frankreich) und Pavel Sankot (Tschechien), die die Hauptarbeit der Organisation in den einzelnen Ländern inne hatten und ohne deren selbstlose Hilfe das Projekt nicht möglich gewesen wäre
- Erich Pucher (Archäozoologische Abt., Naturhistorisches Museum Wien) für Bestimmung an Tierknochen
- Maria Imam (Wien) für die hervorragende graphische Umsetzung sämtlicher Kleinfunde sowie der verzierten Keramik
- Erich Draganits (Department für Geodynamik und Sedimentologie, Universität Wien) für die Bestimmung der Steinartefakte
- Jan Kiesslich (Interfakultärer Fachbereich für Gerichtsmedizin und forensische Neuropsychiatrie, Salzburg) für die kostenlosen DNA-Analysen

- Michael Doneus (Luftbildarchiv, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien) für die Luftaufnahme des Gräberfeldes
- Roman Sauer (OMV, Institut für Silikatchemie und Archäometrie) für die Keramikanalysen
- Birgit Bühler und Mathias Kucera (VIAS –Vienna Institute for Archaeological Science) für die Untersuchungen im Bereich Granulation und Lötung von Gold
- Karolin Kastowsky, Mathias Mehofer (VIAS) und Peter Spindler (Seibersdorf/Arsenal Research) für die technologischen und chemischen Untersuchungen an Eisenartefakten
- Natascha Müllauer (Wien) für die Analyse der Textilreste sowie die experimentelle Rekonstruktion von Hohlreifen
- Andreas Rausch für die Anfertigung der Fotografien
- Siegfried Swoboda, Gerald Schultheis und Thomas Prohaska (Department für Chemie, Universität für Bodenkultur Wien) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Rahmen der Bronzmaterial- und Strontium-Isotopenuntersuchungen
- Friederike Novotny, Michaela Spannagl, Maria Teschler-Nicola, August Walch und Ronald Mühl (Anthropologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in Rahmen der Sr-Isotopenuntersuchungen und der anthropologischen Auswertung
- Johann Reschreiter (Prähistorische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien), Raimund Karl (University of Bangor, Wales) und Peter Trebsche (Urgeschichtemuseum Asparn/Zaya) für immerwährende Anregungen, Kritik und ätzende Bemerkungen, die wesentlich für die Fortschritte der Arbeit verantwortlich waren
- den KollegInnen in Frankreich, allen voran Jean-Jacques Charpy (Epernay), Nathalie Ginoux (Paris), Sophie Desenne und Ginette Auxiette (Soissons), Jan Vanmoerkerke, Lola Bonnabel, Alain Gelot, Catherine Moreau und Philippe Pagnotta (Châlons en Champagne), J.-B. Rozoy und Alain Tourneaux (Charleville-Meziers), Anne-Marie Adam, Stephan Fichtl und H el ene Delnef (Stra bourg) sowie Jos  Gomez-de Soto (Rennes)
- den KollegInnen in der Schweiz, allen voran Gilbert Kanel (Lausanne), Felix M uller, Karl Zimmermann und Susi Boechsler (Bern), Fran oise Lambert (Vevey), Marc-Antoine Kaeser und Anne Kapeller (Z urich), Peter Jud (Basel/Lyon) und Lionel Pernet (Lattes)
- den KollegInnen in der tschechischen Republik, allen voran Pavel Sankot (N arodn  Muzeum Praha), Petr Holodn ak (Muzeum  atec), Petr Veleminski (Anthropologie N arodni Muzeum), Jiří Waldhauser (Muzeum Mlada Boleslav), Miloř  iřm ar und Jana  iřm arov , Martin Hlořek, Martin Golec und Petra Golaňov  (Brno)
- den KollegInnen in der Slowakischen Republik, hier vor allem Jozef Bujna, aber auch Gerta Březinov , Karol Pieta und Peter Romsauer (Nitra) sowie Teresa Stolcov -Belanov  (Bratislava)
- den KollegInnen in Ungarn, allen voran Elisabeth Jerem (Budapest), Katalin Alm assy (Ny iregyh aza) und L szl  Horv th (Nagykanizsa)
- Franka Schwellnus und Manuel Zeiler (Marburg/Lahn bzw. Bochum) f ur die Zusammenarbeit in Bezug auf Keramik, deren Bodenzeichen, Drehrichtung und Stempel
- Vincent und Ruth Megaw (Flinders University, Australien) f ur die Zusammenarbeit in Bezug auf den „Goldarmring“ aus Grab 115 und die Keramikstempel
- Kerstin Kowarik (Wien) f ur die zahlreichen  bersetzungen von Texten ins Franz sische
- weiters allen Kolleginnen und Kollegen, die mit mir  ber das Thema Eisenzeit verbunden sind und mit denen oft Diskussionen  ber dieses und andere Themen stattfanden, vor allem Jutta Leskovar (Linz), Katharina Rebay-Salisbury (Leicester), Christina Maria Zingerle, Alexandrine Eibner, Klaus L ocker (alle Wien), Stefan Moser (Hallein), Wolfgang Artner (Graz), Christiana Eggl (M unchen), Ines Balzer (Bad Homburg), Julia Koch (Leipzig), Martin Sch onfelder (Mainz),...
- nicht zuletzt und ganz besonders Sonja und Hanna Maeve, die s amtliche H hen und Tiefen w ahrend dieses Projektes miterleben mussten, f ur ihr Verst andnis und ihre Geduld.